Fachtag des Dachverbandes BU Berlin e. V.

„Kind im Blick“

am 29.03.2017

Zusammenfassung der entwickelten Lösungsideen zur Beteiligung von Kindern im BU

Anregungen für die Entwicklung von Standards im BU für den Dachverband

Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen

1. **Familien mit Migrationshintergrund / interkulturelle Familien**

**(Arbeitsgruppe 1)**

* Familien (mehr) mit einbeziehen (Einfluss vs. Selbstverantwortung der Eltern)
* Familien sollte interkulturelle Beratung empfohlen werden, auch in der community (z.B. Vätergruppen Kazim Erdogan)
* den Eltern verdeutlichen, dass sie die Verantwortung für ihre Kinder tragen, nicht die (Groß-)Familie
* Unterschied verdeutlichen: Vater war in Beziehungszeit ein anderer (Vater) als jetzt, auch das Rollenbild des Vaters verändert sich durch Trennung
* Argumentation mit Fokus auf die Kinder : Langzeitschäden / -auswirkungen des elterlichen Verhaltens / des Umgangs
* Kooperation mit Trägern bilden, die eine Umgangsbegleitung in der Muttersprache ermöglichen können
* als Umgangsbegleiter dem Kind gegenüber die Verantwortung verdeutlichen („ich verstehe nur deutsch und ich muss euch verstehen“), wenn Umgangssprache festgelegt wird
* Umgangsberechtigte müssen nicht immer mit dem Kind spielen – Gradmesser ist immer die Reaktion des Kindes
* Berücksichtigung der kulturellen Besonderheiten (Essen mitbringen, Knuddeln),
* auf die Rollen (Elternrollen) verständigen, mit Berücksichtigung kultureller Besonderheiten oder dem religiösen Hintergrund
* Verständnis von „Familie“ im jeweils kulturellem Bezug (z.B. wo lebt das Kind ab welchem Alter) - Sorgerechtsentscheidungen in anderen Ländern fallen evtl. anders aus als in Deutschland
* Verständnis von dem System Jugendamt – Träger schaffen
* Dolmetscher? Missverständnisse durch Sprachbarrieren verringern
* Was ist die Normalität für die Familie?
* Was ist Eltern- / was ist Paarebene?
* Identitätsbildung der Kinder, (neue) kulturelle Einflüsse, Werte der Eltern

**2. Beteiligung des Kindes (Arbeitsgruppen 2 und 3):**

Was funktioniert? Sinn und Notwendigkeit der Beteiligung von Kindern im BU in den einzelnen Phasen des BU

* 1. Umgangsanbahnung

Hausbesuche, Wege / Räume / Fachkräfte / Abläufe kennen lernen, Kennen-lernspiele, den Kindern die Rolle der Fachkräfte angemessen erklären, altersgerechte Informationen an das Kind geben

Fachkräfte müssen auch die Kinder kennen lernen, um sie zu verstehen und ihre Reaktionen im BU einschätzen zu können

* 1. Umgangskontakte

Fortführung der Beteiligung der Kinder, angemessener Einbezug bei der Gestaltung der Umgänge usw., „Geheimsprache“ mit dem Kind, zusätzliche Treffen mit dem Kind bei Bedarf

* 1. Abschlussphase

Ebenfalls die Kinder beteiligen, Bedürfnisse des Kindes an beide Eltern „übersetzen“

* 1. Begleitete Übergabe

oft für das Kind weniger anstrengend als direkte Übergabe

**Zusammenfassend für den Dachverband.**

Direkte Beteiligung des Kindes als Standard aufnehmen – explizit benannt in der Anfangs-, Haupt- und Abschlussphase

Ziel der Beteiligung des Kindes:

* Selbstwirksamkeit erleben lassen,
* ihm eine gute Erfahrung mit dem Elternteil(en) ermöglichen,
* die Beziehung zwischen Eltern(teil) und Kind stärken,
* in den Bedürfnissen ernst genommen werden
* Loyalitätskonflikte vermeiden.

Bei psychisch erkrankten Eltern: von Beginn an berücksichtigen, dass der Umgang sich evtl. nicht verselbstständigt bzw. von langer Dauer sein wird

Vorhandene Standards: Fachleistungsstunden, Arbeit im Co-Team, Vernetzung nach innen / außen einhalten, Vorgehen möglichst vereinheitlichen

Vorbereitungsstunden, Berichte zur Kenntnis der Eltern

„Umgangsverweigernde Kinder“ als Thema in der DV Sitzung aufgreifen